

Seite: 39
 Ressort: Wildeshausen
 Gattung: Tageszeitung

Auflage: 2.265 (gedruckt) 2.442 (verkauft) 2.458 (verbreitet)
 Reichweite: 4.851

Neue Wege zum Wasserschutz

EU-PROJEKT Vier Landwirte aus der Region beteiligt – Nitratauswaschung verringern

Ziel des Projektes ist es, den Boden und das Grundwasser zu schützen. Es sollen Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel getestet werden.

LANDKREIS/LD – „Topsoil“ heißt das EU-Projekt, in dem der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOWV) gemeinsam mit vier Landwirten aus den Landkreisen Oldenburg und Diepholz zum Wasserschutz neue Wege geht. Bis Februar 2020 arbeiten in diesem Interreg-Nordsee-Projekt 24 Partner aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Holland und Großbritannien zusammen. Im Fokus steht die gemeinsame Entwicklung von Methoden zur Erkundung und Bewirtschaftung der obersten 30 Meter unseres Bodens. Ziel ist es, den Boden und das Grundwasser zu schützen und Maß-



Arbeiten beim EU-Projekt zum Wasserschutz zusammen: (von links) Christina Aue, Moritz Stubbe, Onno Seitz, Franz-Josef Dasenbrock, Cassandra Meyer, Ralf Stöver, Andre Rohde, Silke Mollenhauer und Johannes große Beilage. BILD: OOWV

nahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu testen.

Für die Umsetzung des Projekts wurde der Landkreis Oldenburg ausgewählt. Projektpartner sind die Landwirte Franz-Josef Dasenbrock (Wildeshausen), Ralf Stöver (Wildeshausen), Uwe Mahlstedt (Harpstedt) und Moritz Stubbe (Bassum) sowie Onno Seitz, Cassandra Meyer (beide Landwirtschaftskammer), Andre Rohde, Silke Mollenhauer, Johannes große Beilage und Dr. Christina Aue (alle OOWV).

Die Region gilt nach Darstellung des OOWV aufgrund ihrer Bodenbeschaffenheit und landwirtschaftlichen Struktur als besonders geeignet. In dem Pilotprojekt, das gemeinsam mit den Landwirten entwickelt wurde, soll die Nitratauswaschung in das Grundwasser verringert werden. Die vier Landwirte engagieren sich im Projekt für den vorbeugenden Wasserschutz. Die Betriebe nehmen mit allen Flächen teil, die im Wassergewinnungsgebiet des

OOWV liegen.

In Kooperation mit der Landwirtschaftskammer werden mit den Landwirten Maßnahmen zur angepassten Bearbeitung von empfindlichen Böden identifiziert. Hierfür erstellte die Lufa-Nordwest digitale Hofbodenkarten, die über das Projekt finanziert wurden. Diese sollen helfen, die Bewirtschaftung der Felder genau auf die unterschiedlichen Bodeneigenschaften abzustimmen. Darüber hinaus findet ein Erfahrungsaustausch mit Landwirten und weiteren Partnern aus den Niederlanden statt.

„Dies ist ein schönes Beispiel für gelebte Zusammenarbeit von Wasserwirtschaft und Landwirtschaft, wenn es um die Reduzierung von Nitrat-Einträgen ins Grundwasser geht“, erklärt OOWV-Projektleiterin Aue. Die langfristig gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu dienen, Maßnahmen auch in anderen Wasserschutzgebieten anzuwenden.